

## Guten Morgen, SHS

Ich drehe schon seit Stunden hier so meine Runden, sang Herbert Grönemeyer einst im Parkplatzsucher-Mambo. Bei dem musikalischen Denkmal für den unbekannt Parkplatzsucher nörgele der Barde mit der an Nötigung grenzenden Knödelstimme über Hupkonzerte wie von 1.000 Trompeten, trommelnden Motoren, dröhnenden Ohren und Politessen, die „lauern wie Panther, zum Sprung bereit“.

Bei dem Sänger klang die nervtötende Parkplatzsuche dank des Mambos noch fröhlich. Diese Leichtigkeit des Autoabstell-Daseins hat der Emsborner am Samstag im Parkhaus verloren. Auch er dreht gefühlt seit Stunden seine Runden in der engen Betonkiste in bester Innenstadtlage.

Schlecht Reihe um Reihe

vom Unterdeck bis zur vierten Etage. Vorbei an nur vermeintlich freien Lücken. Die ihm zum Parken versagt bleiben, weil einige Parkversager ihren SUV gerne so schräg stehen lassen, dass die ohnehin nicht parkhauskompatiblen Großkotzkarren gleich drei Plätze blockieren.

„Hier kannst du nicht parken, das kannst du vergessen“, fällt ihm Grönemeyer wieder ein. „Ich komm’ zu spät zu Dir, mein Schatz“, lauteten im Lied die Folgen der Parkplatzsucherei.

Der Emsborner kommt dagegen „nur“ zu spät zum Termin. Beim Abwägen, ob nun ein verspätetes Rendezvous oder das verzögerte Ranklotzen das größere Problem seien, macht seinen Frieden mit dem Parkhaus...

Ihr Emsborner

### Saunen bis Mitternacht

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (guh). Die finnische Sauna im Hallenbad ist erneuert worden. Das soll mit einem Saunaevent am Samstag, 31. März, gefeiert werden. Das Event beginnt um 18 Uhr und endet um Mitternacht. In der Zeit gibt es spezielle Aufgüsse und Rituale. Ab 21 Uhr darf nackt im Hallenbad geschwommen werden und wer etwas essen möchte, hat dazu 30 Minuten Gelegenheit. Von 19.45 bis 20.15 Uhr wird gegrillt. Wer diesen Genuss wahrnehmen möchte, „darf“ an der Kasse vorbestellen.

### In Schloß Holte-Stukenbrock wird es dunkel

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (guh). Rund um den Globus geht am Samstag, 24. März, für eine Stunde das Licht aus. Dann veranstaltet der World Wildlife Fund um 20.30 Uhr die einstündige Mahnaktion. Auch Schloß Holte-Stukenbrock beteiligt sich. Die Beleuchtung des Rathauses und der Schulen werden abgeschaltet. Außerdem machen auch das Bettenhaus Lücke, die Frol Kunststoffwerke und der Toom Baumarkt mit. Beteiligten können sich auch Privatpersonen. Im Rathaus gibt es kostenlos die Aktionskerze.



**Blebschaden:** Oberkommissar Markus Benden macht Fotos von dem Skoda. Der zweite Unfallwagen steht mit leuchtendem Warnblinklicht an der hinteren Ampel. FOTO: KRISTOFFER FILLIES

## Zwei Autos beschädigt

**Unfall:** Beim Linksabbiegen übersieht ein 38-Jähriger den Gegenverkehr. Keine Verletzten

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (kris). „Heute Morgen war der Wagen noch in der Inspektion und wurde für den Verkauf fit gemacht“, sagt der 65-jährige Bielefelder. Jetzt ist die Fahrerseite des Skoda Fabia beschädigt, große Teile fehlen. Sie liegen auf der Straßenkreuzung Bahnhofstraße/Oerlinghauser Straße.

Der Bielefelder kam um 16.40 Uhr mit seinem Skoda aus der Schlossstraße und wollte auf die Oerlinghauser Straße zur Autobahn fahren. Aus dieser Richtung kam der 38-jährige Schloß Holte-Stukenbrocker mit seinem Opel Zafira und wollte links abbiegen auf die Bahnhofstraße. Dabei fuhr er in den Skoda. „Ich habe das Auto in dem Moment einfach übersehen“, sagte der

Opelfahrer an der Unfallstelle. Weder die Beifahrerin des Opels, noch der kleine Beifahrer des Bielefelders – ein Hund – wurden verletzt. „Die ist schon alt, die schockt nichts mehr“, sagte der Bielefelder.

Polizeioberkommissar Markus Benden schätzt den Schaden an den Autos auf 15.000 Euro. Während sein Kollege die Aussagen zum Unfallhergang aufnahm, fegte Benden die gesplitterten Plastikteile auf der Fahrbahn zusammen.

Der Verkehr stockte für eine Stunde, konnte aber durchgehend weitergehen. Die Autos wurden von einem Abschleppdienst abgeholt. Gegen den Schloß Holte-Stukenbrocker stellt die Polizei Anzeige wegen Missachtung der Vorfahrt.



**Hand drauf:** Die Gesamtschüler haben sich zu dem Symbol der Initiative zusammengestellt, die in diesem Jahr unter dem Motto „100 Prozent Menschenwürde. Zusammen gegen Rassismus“ für mehr Solidarität wirbt – der Hand. Vorne halten Schüler das Banner hoch, mit dem sich die Schule auch dazu bekennt. FOTOS: BIRGIT GUHLKE

# Gesamtschüler gegen Rassismus

**Aktion:** In verschiedenen Projekten haben sich die Kinder und Jugendlichen mit verschiedenen Themen rund um Ausgrenzung und Vorbehalte beschäftigt. Siebtklässler besuchen die Flüchtlingshilfe

Von Birgit Guhlke

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** Said ist 19 Jahre alt und damit nur ein paar Jahre älter als Tim Masjosthusmann (13 Jahre) oder Max Bökenkamp (12 Jahre). Alle drei leben in Schloß Holte-Stukenbrock, Said aber hat eine Geschichte zu erzählen, die die Siebtklässler beeindruckt hat. Seine Geschichte ist Teil verschiedener Projekte, an denen die Gesamtschüler anlässlich der Internationalen Wochen gegen Rassismus gearbeitet haben. Am Montag stellten sie ihre Arbeiten vor – und sich alle zusammen zu einem besonderen Bild auf.

Auf dem Schulhof ist der Umriss einer Hand auf dem Boden zu erkennen. In diesen Umriss stellen sich die Schüler am Nachmittag je nach Klasse zusammen, die meisten halten einen mit Helium gefüllten Luftballon in der Hand, an dessen Band jeweils ein Zettel geknotet ist. 200 Luftballons steigen schließlich in die Luft.

Die Lehrerinnen Nida Gondal und Christiane Fründt erklären, was es damit auf sich hat. Wer den Luftballon findet, so steht es auf dem Zettel, möge sich per E-Mail oder den Nachrichtendienst WhatsApp via Handy melden und mit-

teilen, wo und wann er oder sie Ballon und Zettel gefunden hat. Der Finder oder die Finderin erhält zudem die Information, dass das alles während der internationalen Wochen gegen Rassismus entstanden ist, und die Gesamtschule SHS daran teilgenommen hat. Eine Hand in einem bunten Fingerhandschuh ist das Motobild der diesjährigen Aktionswochen der Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus.

Zu dem Projekttag hatten die beiden SV-Lehrerinnen ihre Kolleginnen und Kollegen dazu aufgerufen, sich mit einem Thema zu beteiligen, das sie mit ihrer jeweiligen Klasse bearbeiten wollten. „Wir haben es zusammen mit der SV organisiert und das Projekt angestoßen“, erklären die beiden Lehrerinnen.

Ausgrenzung, Vorurteile, Vorbehalte gegenüber Fremden – an der Schule mit Schülern, Lehrern und Eltern aus mehr als 20 Nationen sollte das kein Thema sein. Und so gibt es während einer internationalen Modenschau im Forum der Schule für jeden Beitrag ausgiebigen Applaus, das Buffet ist ebenfalls international. Es gibt kleine szenische Darbietungen gegen Mobbing, die Schüler tanzen zu Liedern aus aller Herren Länder, führen

Sketche auf. Gelächter – dafür braucht es keinen Übersetzer.

Den benötigten auch die Siebtklässler nicht, die sich am Morgen noch im „La Mina“ der Flüchtlingshilfe unterhalten hatten, die nun in SHS leben. Sie fanden es erstaunlich, waren überrascht, dass jemand, der erst seit neun Monaten in Deutschland lebt, „schon so gut Deutsch kann“, wie Anastasia sagte. Said aus Eritrea erzählte den Jugendlichen von seiner Fluchtgeschichte, erklärte, dass er viel Geld für seine Flucht bezahlt habe. Geld, das sich die Familien oft lange zusammensparen, manchmal, so gab es Christian wider, „da muss man echt hart was zusammensparen“. Wenn der Schlepper 15.000 Euro verlange, der Monatslohn aber umgerechnet nur 200 Euro betrage.

Bei einem anderen Geflüchteten, so erzählen die Schüler, „hat das ganze Dorf zusammengelegt“. Die persönlichen Gespräche mit Said und den anderen haben den Schülern gefallen. Auch weil sie sich so selbst ein Bild von den Menschen machen konnten, die andere mit Skepsis betrachten oder ihnen mit Vorbehalten, gar Angst begegnen. Für Leni ist jetzt klar: „Es heißt ja immer, Flüchtlinge sind nicht freundlich, aber sie sind es.“



**Im Gespräch:** Die Siebtklässler Max Bökenkamp (v. l.), Tim Masjosthusmann und Mikail Schiller haben sich mit Said (2. v. r.) unterhalten, um mehr über ihn und die Geschichte seiner Flucht zu erfahren. FOTO: SIMON FRANKE



**Haben das Projekt angestoßen:** Die Gesamtschullehrerinnen Nida Gondal (l.) und Christiane Fründt. Nida Gondal zeigte am Projekttag bei der internationalen Modenschau, wie sich Frauen in Pakistan, dem Land ihrer Eltern, kleiden.

### Schule mit Courage

◆ Die Gesamtschule SHS darf sich „Courage-Schule“ nennen und gehört damit zu den bundesweit mehr als 2.400 Schulen, die sich der Initiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ angeschlossen haben. Diesem Netzwerk können Schulen beitreten, wenn sich mindestens 70 Prozent der Menschen, die an der Schule lernen, lehren oder arbeiten, mit ihrer Unterschrift verpflichten, „aktiv gegen jede Form von Diskriminierung an ihrer

Schule einzutreten, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekte und Aktionen zum Thema durchführen“, wie die Initiative erklärt. Gestartet war die Initiative im Jahr 1995, das Immanuel-Kant-Gymnasium in Dortmund war die erste „Schule ohne Rassismus“. 1999 waren 39 Schulen dabei, Anfang 2016 bereits 2.000 – damit besuchten mehr 1,5 Millionen Schüler eine Courage-Schule. Bis 2020 rechnet die Initiative mit 3.000 Schulen.



**Auf dem Catwalk:** Zur Vorstellung der Projekttagsergebnisse gehörte auch eine internationale Modenschau, bei der die beiden Schülerinnen mit Schwung Deutschland vertreten.